

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1926)

Heft: 252

Rubrik: Prepaid subscription rates

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Telegrams : FREPRINCO, LONDON.

PRICE 3d.

Nichts umsonst . . . — Ein Arbeiter und bekann-
ter Sportsmann vom Lande besuchte vor einigen
Wochen eine Delegiertenversammlung in der Stadt.
Am Abend hatte er den letzten Zug verpasst und
musste hier übernachten, was ihm Gelegenheit gab,
noch einmal in den Kreis seiner Freunde zurück-
zukehren und ein wenig der Gemütlichkeit die
Zügel schiessen zu lassen. Nach unruhig verschlafen-
er Nacht gelangte er mit Volldampf in die
Bahnhofhalle hinein, um mit dem ersten Morgen-
zug die Gestade der Landschaft zu durchstreifen
und möglichst unauffällig in das heimische Nest
zu gelangen und die Montagsarbeit zu beginnen.
Die Lokomotive war bei seiner Ankunft bereits
unter Dampf, und der Zug stand zur Abfahrt be-
reit. Der Wagen, den der gute Mann bestieg,
war geheizt und die Fenster und Türen geschlossen,
sodass das Thermometer um ein mehreres empor-
schneellte, als man sich in der ersten Jast auf die
Bank niedersetzte und der Bequemlichkeit einige
Augenblicke freies Spiel lassen wollte. Ein Griff,
und die Fensteröffnung stellte die Verbindung mit
der wohlthuenden Brise her. "Was isch, längts
ächt na zum-e-ne Bier?" rief er aus dem Wagen
dem eben den Dienst beginnenden Bahnbeamten
auf dem Perron zu. Der antwortete unwirsch:
"Das müend ihr selber wüsse, das isch ihr Sach."
Das hatte der humorvollen Morgenstimmung des
Gastes die Spitze gebrochen und ihn zu der kurzen
und ebenso barschen Bemerkung veranlasst: "Also,
Ab!" Ein Pfiff des Zugführers, und die Loko-
motive setzte sich mit der schweren Fracht in
Bewegung. Aber . . . zu früh! Die Signale des
Bahnbeamten brachten den Zug zum Stehen und
auch wieder in die Halle zurück. Eine Busse von